

1. ENERGIEPOLITIK UND ENERGIESPAREN  
POLITIQUE ENERGETIQUE ET ECONOMIES  
D'ENERGIE

88.350

**Motion Thür**  
**Elektrizitätswirtschaftsgesetz**  
**Loi sur l'électricité**

*Wortlaut der Motion vom 8. März 1988*

Der Bundesrat wird beauftragt, im Interesse eines haushälterischen Umgangs mit der elektrischen Energie und im Interesse einer langfristigen Versorgung ein Elektrizitätswirtschaftsgesetz zu schaffen im Sinne der Vorschläge in Anhang 5 (S. 78) des Eges-Berichtes.

Der Bundesrat wird ferner beauftragt, schon vor Inkrafttreten des Elektrizitätsgesetzes mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln darauf hinzuwirken, dass die Elektrizitätswerke Ueberschussstrom aus Wärme-Kraftkoppelungsanlagen zu marktgerechten Preisen zurücknehmen.

*Texte de la motion du 8 mars 1988*

Dans l'intérêt d'une utilisation économe de l'énergie électrique et d'un approvisionnement à long terme en électricité, le Conseil fédéral est chargé d'édicter une loi sur l'électricité conforme aux propositions contenues dans l'annexe 5 du rapport SCEN (rapport du groupe d'experts pour les scénarios énergétiques).

De plus, et avant que la loi sur l'électricité n'entre en vigueur, le Conseil fédéral est chargé de mettre tout en oeuvre afin que les usines électriques rachètent le courant excédentaire produit par les installations de couplage chaleur-force au prix du marché.

*Mitunterzeichner – Cosignataires:* Ammann, Bär, Bircher, Bodenmann, Brélaz, Brügger, Danuser, Diener, Fetz, Günter, Hafner Rudolf, Herczog, Leuenberger-Solothurn, Leutenegger Oberholzer, Maeder, Meier-Glattfelden, Müller-Aargau, Schmid, Stocker, Ulrich, Weder-Basel, Wiederkehr, Zbinden Hans, Züger (24)

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Der Verzicht auf das AKW Kaiseraugst ist nur glaubwürdig, wenn gleichzeitig Anstrengungen unternommen werden, den Energieverbrauch unter Kontrolle zu bringen. Die Atomenergiebefürworter haben stets behauptet, dass bis zum Jahre 2000 neben Kaiseraugst ein weiteres AKW nötig sei, um den Energiebedarf zu decken. Im Siebenten Zehn-Werke-Bericht prognostiziert die Elektrizitätswirtschaft, dass ohne die Inbetriebnahme des AKW Kaiseraugst und ohne ansehnliche Strombezüge aus dem Ausland bereits ab 1993/94 eine beträchtliche Versorgungslücke eintreten werde.

Auch wenn man diese zweckpessimistische Prognose der Elektrizitätswirtschaft nicht teilt, ist dennoch heute schon alles daran zu setzen, dass nach einem allfälligen Wegfall von Kaiseraugst die Auslandabhängigkeit bei der Versorgung mit elektrischer Energie auf ein Minimum reduziert werden kann. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn auf verschiedenen Ebenen unverzüglich Massnahmen in die Wege geleitet werden.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom September 1988*

*Rapport écrit du Conseil fédéral de septembre 1988*  
Wir verweisen auf Teil II, Ziffer 1.1 und 1.2.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates*

*Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

*Antrag Schüle*

Auch als Postulat ablehnen

*Antrag Thür*

Festhalten an der Motion

*Proposition Schüle*

Rejeter la motion (même sous forme de postulat)

*Proposition Thür*

Adopter la motion comme telle

88.387

**Motion**  
**der sozialdemokratischen Fraktion**  
**Stromspargesetz**

**Motion du groupe socialiste**  
**Loi sur les économies d'électricité**

*Wortlaut der Motion vom 16. März 1988*

Der Bundesrat wird aufgefordert, dem Parlament möglichst rasch ein Stromspargesetz vorzulegen. Darin sind insbesondere folgende Bereiche zu regeln:

1. Grundsätze über grenzkosten-orientierte Stromtarife und Anschlussbedingungen.
2. Grundsätze über verschiedene Stromanwendungen, insbesondere Elektroheizung, Warmwasserbereitung und Raumklimatisierung.
3. Rücknahmepflicht und Tarifierung von Strom aus privaten Kleinanlagen (Wasser, Wärme-Kraft Kopplung, Solar, Wind usw.).
4. Etikettierung und Angaben über den spezifischen Stromverbrauch von Geräten und Anlagen.
5. Vorschriften über minimale Wirkungsgrade von verschiedenen Elektrogeräten.

*Texte de la motion du 16 mars 1988*

Le Conseil fédéral est chargé de soumettre le plus rapidement possible au Parlement une loi sur les économies d'électricité. Cette loi doit en particulier réglementer les domaines suivants:

1. Normes applicables aux tarifs d'électricité axés sur les coûts marginaux et aux conditions de raccordement.
2. Normes applicables aux diverses utilisations du courant électrique, en particulier: chauffage électrique, production d'eau chaude et climatisation des locaux.
3. Obligation de rachat et fixation du prix du courant électrique produit par des petites installations privées (énergie hydraulique, solaire, éolienne ou produite par couplage chaleur-force, etc.).
4. Indication sur les appareils et installations des données relatives à leur consommation spécifique de courant électrique.
5. Prescriptions relatives aux performances minimales des appareils électriques.

*Sprecher – Porte-parole:* Ledergerber

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Es ist heute nicht mehr bestritten, dass auch im Bereich der Stromanwendung relativ grosse Sparpotentiale bestehen. Der Streit geht heute nur noch darum, ob diese Potentiale 15, 30 oder 50 Prozent ausmachen.

Nachdem offensichtlich ist, dass auf absehbare Zeit in der Schweiz keine weiteren Atomkraftwerke mehr gebaut werden können, ist es eine Frage der politischen Vernunft, dass wir endlich daran gehen, die Stromsparmöglichkeiten in unserem Lande auszuschöpfen. Der gesparte Strom ist heute am billigsten und umweltverträglichsten.

Die ökonomischen, technischen und juristischen Grundlagen für ein Stromspargesetz sind vorhanden. Einer schnellen Bearbeitung steht nichts im Wege.

Das oft gehörte Argument, es gehe nicht an, nur einen Energieträger mit gesetzlichen Auflagen zu diskriminieren, ist nicht stichhaltig. In den vergangenen Jahren sind in praktisch allen Kantonen Energiegesetze erlassen worden. Sie regeln die Anwendung vor allem der fossilen Energieträger im Wärmebereich. Die Elektrizität ist mit wenigen Ausnahmen ausgeklammert worden. Es geht heute darum, mit einem Stromspargesetz gleiche Spiesse für alle Energieträger zu machen.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom September 1988*

*Rapport écrit du Conseil fédéral de septembre 1988*

Wir verweisen auf Teil II, Ziffer 1.1 und 1.2.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Der Bundesrat beantragt, die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

*Antrag Schüle*

Auch als Postulat ablehnen

*Proposition Schüle*

Rejeter la motion (même sous forme de postulat)

88.415

**Postulat  
der sozialdemokratischen Fraktion  
Stromversorgung der Schweiz  
Postulat du groupe socialiste  
Approvisionnement énergétique du pays**

*Wortlaut des Postulates vom 17. März 1988*

Der Bundesrat wird gebeten, für seine energiepolitischen Entscheide die Stromversorgungssicherheit unseres Landes so zu definieren, dass sie volkswirtschaftlich optimal und versorgungspolitisch realistisch ist. Insbesondere ist eine einseitige Abhängigkeit des Auslandes von inländischer Ueberproduktion abzulehnen.

Wir bitten den Bundesrat, die Elektrizitätswirtschaft aufzufordern, mit dem europäischen Stromverbund ein auf Partnerschaft basierendes Stromaustausch-Verhältnis anzustreben. Dabei ist insbesondere auch der Qualität der schweizerischen Stromproduktion Rechnung zu tragen.

*Texte du postulat du 17 mars 1988*

Le Conseil fédéral est prié de définir, en vue des décisions qu'il doit prendre dans le domaine de l'énergie électrique, notre approvisionnement d'une façon à la fois optimale sur le plan économique et réaliste sur le plan de la sécurité. Il faut notamment rejeter toute dépendance unilatérale de l'étranger à l'égard de la surproduction interne.

Nous prions le Conseil fédéral d'exiger de l'économie électrique qu'elle s'efforce de parvenir, en accord avec l'interconnexion européenne, à un équilibre des échanges de courant reposant sur une véritable collaboration. Il s'agira aussi de tenir compte de la qualité de la production suisse de courant.

*Sprecher – Porte-parole: Mauch Ursula*

*Schriftliche Begründung – Développement par écrit*

Die bisherige, von den Elektrizitätswerken propagierte und angewandte Konzeption der Versorgungssicherheit führt im europäischen Netzverbund systematisch zu einer Ueberkapazität an Stromerzeugungsanlagen. Die Grundprämisse ist nämlich, dass die Schweiz in 19 von 20 Jahren sogar im Winter mehr Strom exportieren als importieren soll. Wenn jedes Land von solchen Annahmen ausgeht, gibt es notwendigerweise ein europäisches Ueberangebot, das unter dem Titel Versorgungssicherheit dauernd mit neuen Kraftwerkzubauten aufrechterhalten wird. In Tat und Wahrheit ist es aber unmöglich, dass jedes Land Jahr für Jahr mehr Strom exportiert als importiert. Wenn das die Schweiz tut, so trägt sie einseitig zur Stromversorgung der Nachbarländer bei. Die Neukonzeption der Versorgungssicherheit muss auf realistischen Annahmen abgestützt werden.

Insbesondere muss sie den Standortvorteil der Schweiz berücksichtigen, welcher in den grossen Saisorspeichern begründet ist. Diese Speicher können kurzfristig gewaltige Lastspitzen (KW) abdecken. Sie helfen dadurch vor allem mit, an kalten Wintertagen die Stromversorgung des benachbarten Auslands mit Spitzenenergie (Leistung) zu sichern.

Dieser schweizerische Qualitäts-Beitrag an die Versorgungssicherheit der Nachbarländer wurde bis jetzt vernachlässigt. Neu muss er gleichwertig mit der quantitativen Produktion in eine partnerschaftliche Konzeption der Versorgungssicherheit miteinbezogen werden.

*Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom September 1988*

*Rapport écrit du Conseil fédéral de septembre 1988*

Wir verweisen auf Teil II, Ziffer 1.3.2.

*Schriftliche Erklärung des Bundesrates Déclaration écrite du Conseil fédéral*

Der Bundesrat beantragt, das Postulat entgegenezunehmen und als erledigt abzuschreiben.

88.421

**Motion Salvioni  
Energieversorgung des Landes  
Approvisionnement énergétique du pays**

*Wortlaut der Motion vom 18. März 1988*

Der Bundesrat wird eingeladen, mit seinem Entscheid über die Motion, die den Verzicht auf Kaiseraugst fordert, die erforderlichen Massnahmen vorzuschlagen, damit wir in der Stromversorgung nicht noch stärker vom Ausland abhängig werden.

*Texte de la motion du 18 mars 1988*

Le Conseil fédéral est invité à proposer, avec sa décision sur la motion qui demande l'abandon de Kaiseraugst, les mesures nécessaires à éviter une augmentation de notre dépendance de l'étranger en matière d'électricité

*Mitunterzeichner – Cosignataires: Allenspach, Baggi, Bär, Bonvin, Brélaz, Büttiker, Caccia, Carobbio, Cavadini, Couchepin, David, Diener, Ducret, Dünki, Engler, Hafner Rudolf, Hänggi, Hess Peter, Jaeger, Ledergerber, Longet, Maître, Martin Jacques, Meier-Glatfelden, Müller-Meilen, Oester, Petitpierre, Pini, Rebeaud, Ruffy, Scheidegger, Schmid, Schmidhalter, Seiler Rolf, Spälti, Stamm, Steinegger, Stocker, Wanner, Wiederkehr, Wyss Paul, Zwygart (42)*

## **Motion der sozialdemokratischen Fraktion Stromspargesetz**

## **Motion du groupe socialiste Loi sur les économies d'électricité**

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1988
Année	
Anno	
Band	III
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	06
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	88.387
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	26.09.1988 - 14:30
Date	
Data	
Seite	1161-1162
Page	
Pagina	
Ref. No	20 016 640

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.